

# Rav Frand zu Paraschat Bo 5781

Ergänzungen: S. Weinmann

## Zynismus: eine widerliche Wesensart

Ein Midrasch zur Parascha dieser Woche passt mustergültig zu unseren Zeiten. Der Passuk sagt: „Nicht so; ihr Männer zieht hin und dient dem Ewigen, denn das wollt ihr ja nur!; darauf trieb man sie von Pharao hinweg.“ [Schemot 10:11] Der Midrasch [Midrasch Hagadol zur Stelle und Mischnat Rabbi Elieser 10:74] macht dazu eine interessante Anmerkung: Weil dem Allmächtigen Pharaos spöttische Haltung ausserordentlich widerlich war, änderte Er die Naturgesetze in der nächsten Plage.

Der Allmächtige hatte bis zu diesem Zeitpunkt in allen seinen Plagen den Lauf der Natur nicht sonderlich geändert. Dies bedeutet, dass man allen vorangegangenen Plagen auf irgendeine Weise noch eine „natürliche“ Erklärung zuordnen konnte. Zum Beispiel: Der Nil voller Blut könnte auf Umweltverschmutzung zurückzuführen sein, eine Art „Öllache“; Frösche können sich hie und da an einem Ort versammeln, und so weiter. Keine der ersten acht Plagen stellte eine grundsätzliche Änderung der Natur dar.

Dunkelheit jedoch, die neunte Plage, war ein totaler Wechsel im Lauf der Natur. Sechs aufeinander folgende Tage von Dunkelheit bildeten eine wundersame Abkehr vom natürlichen Tag- und Nacht-Zyklus. Wieso gerade jetzt? Der Midrasch führt dies auf den g'ttlichen Groll über den König von Ägypten zurück.

Dieses Mal tat Pharao etwas, das der Allmächtige gar nicht dulden konnte. Pharao war zynisch. Er verspottete das jüdische Volk. Er behandelte Mosche Rabbejnu mit Hohn. G'tt hat sozusagen eine besondere Abscheu gegen Zynismus („Lejzanut“) und Spott. Der Wesenszug des Zynismus und die Gewohnheit Lächerlichkeit zu verbreiten, sind dem Himmel zutiefst widerwärtig. G'tt verstärkte deshalb die Kraft der Plagen entsprechend dem zynischen Verhalten Pharaos und änderte die natürlichen Vorgänge in der Natur.

Rav Schimon Schwab fragt, wo im oben erwähnten Passuk Hohn oder Spott vorkommt. Wo ist hier der Zynismus?

Rav Schwab meint, dass das Wort „na“ im Ausdruck „lechu na haGewarim“ („ihr Männer zieht (bitte) hin“) mit „bitte“ übersetzt wird. Ausserdem trägt das Wort „Gewarim“ den Beigeschmack von „ehrwürdige Herren“, wobei Pharao in Wirklichkeit von Sklaven spricht. Pharao beginnt seine Äusserung mit: „Bitte schön, mögen doch die ehrwürdigen Herren gehen.“ Und dann schliesst der Passuk „darauf trieb man sie von Pharao hinweg“, als ob er sagte: „verschwindet von hier“ (oder noch etwas Furchterregenderes). Zuerst verspottet er sie, indem er sie mit falschem Respekt anredet und wirft sie dann hinaus wie Abfall. Seine Haltung ihnen gegenüber ist von Spott und Zynismus geprägt.

G'tt sagt: „Jetzt ist genug!“ Lejzanut ist vor dem Allmächtigen eine boshafte Sache. Du magst sie freundlich oder barsch behandeln, aber treib' keine Spielchen mit ihnen. Verspote sie nicht.

Zynismus ist widerwärtig, sowohl im Himmel wie auf der Erde. Hüten wir uns davor, damit wir Gunst finden, sowohl „in den Augen von G'tt“ als auch in den „Augen der Menschen“ – „wenimza Chejn be'Ejnej Elokim weAdam“.

## "Zwei und zwei gleich vier" ist nicht so einfach, wie es scheint

Die dieswöchige Parascha beinhaltet zwei der vier Parschiot (Abschnitte), die in unseren Tefilin (Gebetskapseln) geschrieben stehen [Schemot 13:1-16]. Paraschat Bo schliesst mit dem letzten Passuk des zweiten dieser Abschnitte: „Und es soll zum Zeichen sein auf deinem Arm, und zu 'Totafot' zwischen deinen Augen, dass uns der Ewige mit starker Hand aus Ägypten herausgeführt hat.“

Raschi erklärt, dass das Wort 'Totafot' Tefilin heisst. Die Tefilin des Kopfes heissen so, weil sie aus vier Kammern bestehen (je eine für jedes

der vier Abschnitte, die in die Tefilin gelegt werden). Raschi zitiert eine Gemara (Talmud) [Sanhedrin 4b], welche die Herkunft des Wortes 'Totafot' analysiert: „Tat“ ist in der kaspischen Sprache „zwei“ und „Pat“ ist in der Afriki-Sprache ebenfalls zwei. So wissen wir, dass 'Totafot' - zwei plus zwei - den aus vier Kammern bestehenden Tefilin des Kopfes entspricht.

Es handelt sich hier um eine schwierige Gemara. Weshalb benutzt die Tora eine solch indirekte Art, um uns die Anzahl Kammern in den Tefilin des Kopfes mitzuteilen? Die Tora hätte wenigstens ein Wort wählen sollen, das vier bedeutet (selbst in einer anderen Sprache). Weshalb „zwei plus zwei“?

Rav David Cohen schlägt einen neuen Zugang zu diesem Problem vor: Was sind die vier Parschiot (Abschnitte), die wir in die Tefilin legen? Die ersten zwei sind „Kadesch li kol Bechor“ (heilige Mir jeden Erstgeborenen) und „Wehaja ki jewiacha“ (und es wird sein, wenn Er dich bringen wird), die in Paraschat Bo stehen. Die anderen zwei sind „Schema Jisrael“ (Höre Jisrael) und "Wehaja im schamoa" (und es wird sein, wenn ihr hören werdet), die in den Paraschot Wa'etchanan und Ejkew stehen.

Dabei fällt auf, dass die Paraschot von Wa'etchanan und Ejkew, gleich wie der Rest des Sefer (Buch) Dewarim, erst am Ende des vierzigsten Jahres in der Wüste gesagt wurden. Was beinhalteten also die Tefilin, welche die Jehudim während der vierzig Jahre in der Wüste trugen?

Es gibt zwei mögliche Antworten zu dieser Frage: Entweder trugen sie in den ersten vierzig Jahren keine Tefilin (was Rav David Cohen nicht akzeptieren will) oder sie trugen Tefilin, die nur

die zwei Abschnitte enthielten, die im Buche Schemot, am Ende der dieswöchigen Parascha, erwähnt sind („Kadesch“ und „Wehaja ki jewiacha“).

Deshalb macht es Sinn, wenn der Passuk das Wort Totafot benutzt, was, wie schon erklärt, „zwei plus zwei“ bedeutet. Die Erklärung wäre, dass es am Anfang in den Tefilin nur zwei Abschnitte hatte, und dass erst später zwei weitere hinzugefügt wurden (im vierzigsten Jahr ihrer Wanderung), sodass es schlussendlich vier Parschiot hatte.

### Quellen und Persönlichkeiten:

- **Mischnat Rabbi Elieser:** Ein Midrasch, verfasst von **Rabbi Elieser ben Rabbi Jossi Hagelili** (Mitte des 2. Jahrhunderts). Wird auch **Midrasch Agur** genannt. Ein Tanna in der vierten Generation der Tanna'im (Mischna-Gelehrten). Die ersten 2 Kapitel werden auch „die Bareita der 32 Regeln“, mit denen die Tora (Agada) erklärt wird, genannt. Raschi zitiert ihn in Berejschit 2:8.
- **Midrasch Hagadol:** Verfasst von **Rabbi David ben Amram ha'Adani** (erste Hälfte des 14. Jahrhunderts). Eine Midraschim-Sammlung und Erklärungen zur Tora. Aden, Jemen.
- **Rav Schimon Schwab** (1908 - 1995): Rabbiner der Gemeinde Adat Jeschurun in Washington Heights, New York.

---

**Die Bearbeitung dieser Beiträge erfolgte durch Mitarbeiter des Jüfo-Zentrums in Zürich**

---

**Copyright © 2021 by Verein Lema'an Achai / Jüfo-Zentrum.  
Zusätzliche Artikel und Online-Schiurim finden Sie auf: [www.juefo.com](http://www.juefo.com)**

Weiterverteilung ist erlaubt, aber bitte verweisen Sie korrekt auf die Urheber und das Copyright von Autor und Verein Lema'an Achai / Jüfo-Zentrum.

Das Jüdische Informationszentrum („Jüfo“) in Zürich erreichen Sie per E-Mail: [info@juefo.com](mailto:info@juefo.com) für Fragen zu diesen Artikeln und zu Ihrem Judentum.